



Künstler-Liedertafel.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Text

der am Freitag den 1. Juli 1898, dem Vorabende der
50 jährigen Jubiläumsfeier des Künstlervereins

„Malkasten“

zum Vortrage gelangenden Männerchöre.



Bankett-Lied.



Im Pokale deutschen Wein,
Wie ihn beut der Vater Rhein,
In dem Herzen heit're Lust,
Für den Freund die off'ne Brust.
Schallen uns're frohen Lieder,
Tönt's im Herzen wieder:
Kunst und Vaterland,
Kunst und Vaterland.

Für das Schöne hellen Blick,
In der holden Liebe Glück,
Für das Vaterland den Muth,
Für die Ehre unser Blut.
:: Schallen uns're etc. ::

Für die Kunst das ganze Sein,
Im Erfassen keusch und rein,
Im Vollführen Manneskraft,
Festen Sinn, der Wunder schafft.
:: Schallen uns're etc. ::



11 9627



Ein Hoch der Kunst und ihren Jüngern.

Festgesang

zur 50 jährigen Stiftungsfeier des Künstlervereins „Malkasten“

gedichtet von E. M. Seyppel,

für Männerchor componirt von O. Michaelis.

(Dem Malkasten gewidmet.)

Im Reich der Kunst, im Reich des Schönen
Erblickt des Lebens reinstes Glück,
Die Kunst will edeln und versöhnen,
Sie drängt das Rohe weit zurück.
Wo sie im vollen Glanze strahlet,
Wo sie gepflegt wird keusch und rein,
Wo mit der Halbheit man nicht prahlet,
Da muß der Menschheit Glück gedeih'n.

Ihr Jünger, die ihr pflegt und heget
Die schöne Kunst, strebt stets empor
Zum Allerhöchsten unentweget,
Das aus der Gottheit ging hervor.
Das Höchste sind die Ideale!
Für diese kämpfen, wirkt und siegt.
An euch liegt's, Jünger hier im Saale,
Daß ihr nicht schnöde unterliegt.

Wer für die Ideale streitet,
Der ringt und strebt nach Wahrheit nur,
Die nackte Wahrheit aber leitet
Zur Schönheit euch, zu der Natur.
Das geist'ge Auge muß erfassen
Die Schönheit dieser schönen Welt,
Es findet sie in engen Gassen,
Allüberall, in Wald und Feld.

Die Kunst soll unser Volk erziehen,
Sie soll es heben himmelwärts;
Es muß vor Trivialem fliehen,
Wenn ihr ihm öffnet Aug' und Herz.



Soll unser Volk sich nicht entfernen
Von dem, was wahre Schönheit zeigt,
So muß die Kunst es sehen lernen;
Dann ist das Ziel der Kunst erreicht.

Mög' euer Streben ganz gelingen,
Mög's euch begeistern jede Stund',
Zum Ziele führ' das heiße Ringen,
Das wünschen wir aus Herzensgrund.
Laßt jubeln uns in diesen Hallen,
Und öffnet alle Herzen weit,
Ein „Hoch der Kunst!“ soll brausend schallen,
Ein „Hoch den Jüngern!“ allezeit.



Es war einmal ein feuchter Knab'.



Es war einmal ein feuchter Knab',
Der trank sich still hinüber,
Stieß in den Rasen seinen Stab
Und hing den Hut darüber.
Barhäuptig unterm Walnußbaum
Saß er im Gras und blies den Schaum
Und sah dann überm Krüge
Oft nach der Wolken Zuge.

Er sagte wohl: Ist denn der Mund
Gar nütze nur zum Sprechen?
Ich mein', er ist im Erdenrund
Das Trichterlein zum Zechen.
Ein Wirthshaus ist die ganze Welt,
Der Wirth wohnt über'm Sternenzelt
Und tränkt, was trocken-kehlig,
Was sündig und was selig.

Was giebt es also Bess'res nun,
Als schlemmen brav und demmen
Und sich ein gutes Trunklein thun,
Den Durst hinwegzuschwemmen?



Wer weiß, wozu der Staub so weht,
Warum der Krebs so rückwärts geht
Und wieviel uns im Leben
Trinktage noch gegeben?

Und als er seinen Letzten hob,
Sah er uns weise Lehre:
Fürwahr, es ist ein feines Lob,
Wenn sonder Schad' und Schwere
Ein ehrenfester Biedermann
Sein würdig Maß vertragen kann;
Das längert seinen Namen,
Und wer's begehrt, sprech' Amen.



Der Studenten Nachtgesang.

Hier bei diesen Weingeländen
Liebes Mädchen deck' den Tisch,
Schöner Tag muß schön sich enden,
Und mit deinen weißen Händen
Gieb uns nun zu trinken frisch.
Horch, im Dörflein schafen alle,
Du und wir, wir wachen nur,
Darum frisch zum Becherschalle:
Gaudeamus igitur!

Unser'm Geiste muß sich stellen,
Was uns heute zog vorbei,
Jäger, Hirten, Klosterzellen,
Musikanten und Gesellen,
Berg und Thal in bunter Reih'.
Alles tanzt in lust'gen Reigen,
Zieht im Weine gold'ne Spur,
Darum laßt die Becher klingen:
Gaudeamus igitur!

Gnade Gott den Musensohnen,
Die da wandern immerzu,
Ihr Gesang soll laut ertönen,
Gnade Gott auch allen schönen
Mädchen, die so hold wie Du!
Segen, Gott, auch magst Du geben
Diesem Walde, dieser Flur,
Und vor Allen diesen Reben
Gaudeamus igitur!



Hier bei die
 Liebes Ma
 Schöner Tag m
 Und mit deiner
 Sieb uns nun
 Horch, im Dör
 Du und wir, r
 Darum frisch z
 Gaudeamus igitur!

g.
 e muß sich stellen,
 te zog vorbei,
 a, Klosterzellen,
 nd Gesellen,
 al in bunter Reih'.
 a lust'gen Reigen,
 ine gold'ne Spur,
 die Becher klingen:
 gitur!

August Bagel, Düsseldorf.

